

*active*

dm  
magazin

# BEAUTY

07  
08  
22

ÖSTERREICH

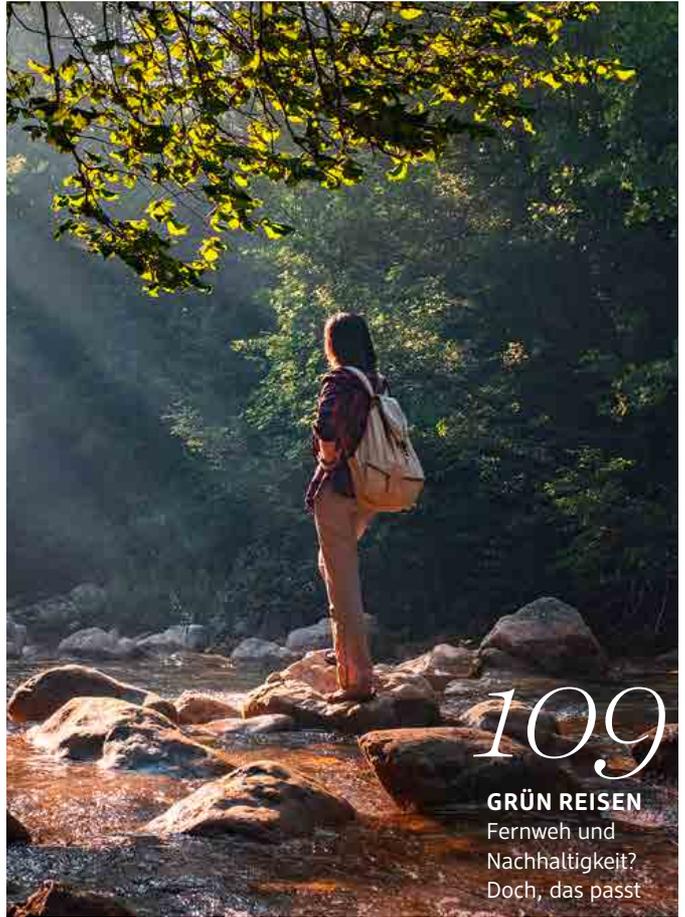
## Sommer!

Alles, was uns inspiriert & glücklich macht

# 94

## DINNER DRAUSSEN

Dazu braucht es kein Tischtuch, sondern nur ein paar Freunde



# 109

## GRÜN REISEN

Fernweh und Nachhaltigkeit? Doch, das passt

## Taste & Travel

- 86** *Ein Wochenende in Mostar:* In unserer Reihe „Städtereisen“ geht es diesmal in die Herzogwinna
- 94** *Wir kochen heute draußen:* Suppe, Dip und Kräuterbrot
- 98** *So schmeckt der Sommer:* Die besten Einkoch-Tricks von Oma

## Earth

- 102** *Von unendlicher Schönheit:* Wie der Mensch von der Bionik profitieren kann
- 106** *Altes Rauchtum:* Das Räuchern erlebt gerade ein Revival. Die wichtigsten Infos
- 109** *Grüner Travel-Guide:* So geht mehr Nachhaltigkeit beim Reisen



**15**  
**Körperkunst**  
*Vier Fragen an die österreichische Bodypainterin Bettina Strodl*

## In jeder Ausgabe

- 5 Editorial
- 9 News
- 16 Tagtraum
- 114 Horoskop
- 115 Impressum
- 116 *Zu jung? Zu alt?* Diesmal: Das Model Milva Spina
- 118 *Die grünen 7*

activebeauty.at

# „Von unendlicher Schönheit“

Wenn die Bionikerin Ille C. Gebeshuber durch ihr Mikroskop schaut, entdeckt sie echte Wunderwelten. Und verrät uns im Interview, wie der Mensch von der Natur inspiriert wird – und profitiert



**U**NZÄHLIGE

Pflanzen stehen in dem Büro der TU Wien. Mitten in diesem Dschungel sitzt die Bionikerin Ille C. Gebeshuber und schwärmt von den magnetotaktischen Bakterien, die kleinste Kristallformen bauen. Von den Schillerfarben der Morphoschmetterlinge in Costa Rica, die nicht durch Pigmente entstehen, sondern durch die Oberflächenstruktur der Flügel. Von Zikadenflügeln und ihrer bakterienresistenten Oberfläche. Sie bringt es nicht übers Herz, die Lebewesen für ihre Forschung zu töten – stattdessen treibt sie über die sozialen Medien

jemanden auf, der eines natürlichen Todes gestorbene Zikaden im Garten hat. Nicht mal das Blatt einer Pflanze schneidet sie ab, wenn sie auch einen

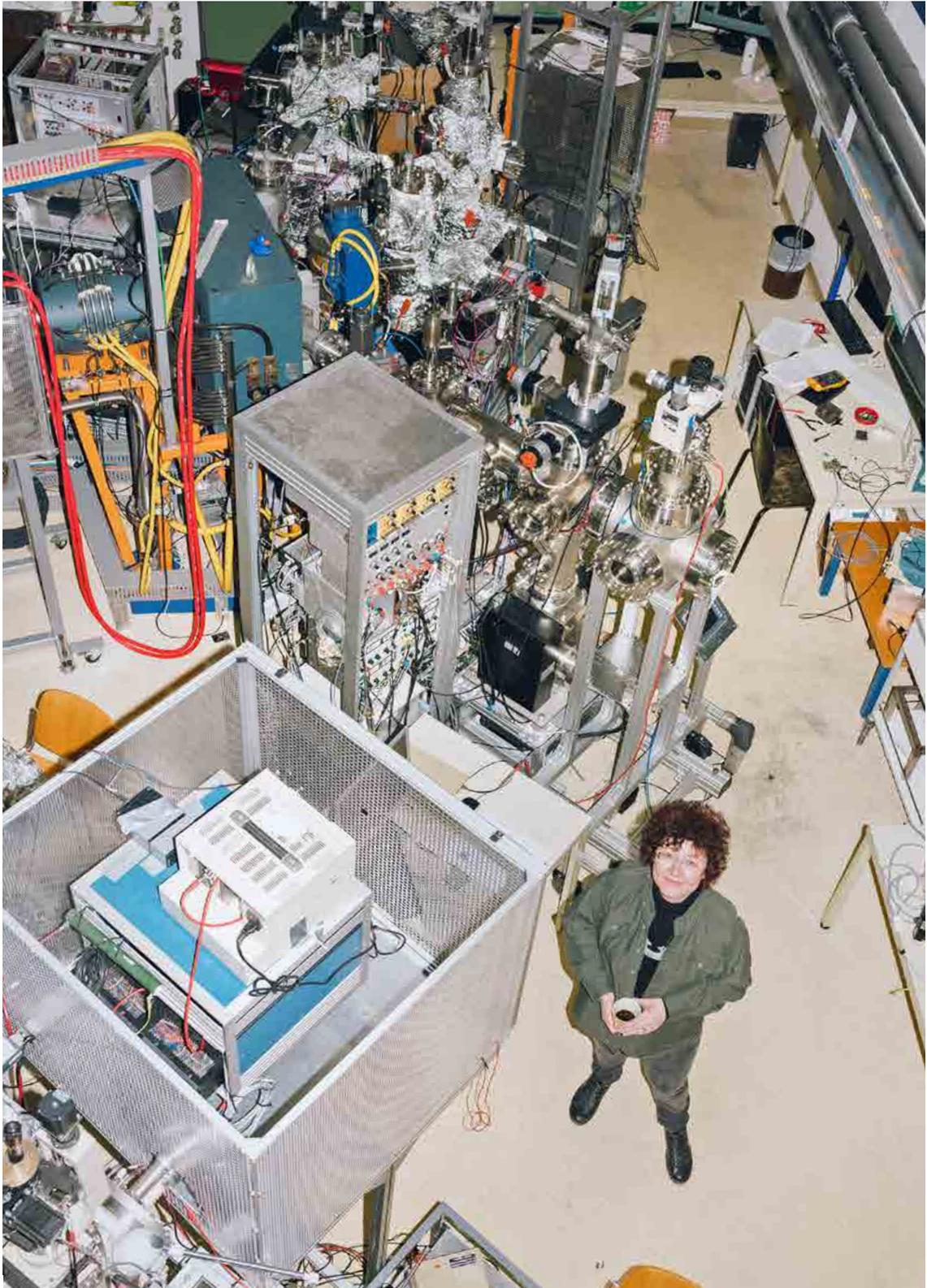
## Respekt

Nicht mal das Blatt einer Pflanze schneidet Gebeshuber ab, um es zu untersuchen – man kann doch einen Abdruck nehmen

Abdruck nehmen kann. Sie hat Respekt vor dem Leben, liebt die Natur. Untersucht sie aber auch genau, um der Menschheit ihre Tricks zunutze zu machen.

**Frau Professor Gebeshuber, wann haben Sie zuletzt über die Natur gestaunt?**

(lacht) Ich staune ununterbrochen. Oft werde ich gefragt, ob durch Technologien wie dem Mikroskop nicht der Zauber der Natur verloren geht. Das Gegenteil ist der Fall. Was ich da sehe, ist von unendlicher Schönheit. Selbst die kleinste Alge, die unter einer undichten Klimaanlage im Kondenswasser wächst. →



**In ihrem Element:** Die gebürtige Steirerin Ilse C. Gebeshuber studierte Technische Physik und habilitierte sich an der TU Wien in Experimentalphysik. Unter anderem lehrte sie sieben Jahre an der National University of Malaysia. Seit 2016 ist sie wieder zurück in Österreich und setzt ihre Forschung an der TU Wien fort



An meine Haut  
lasse ich nur  
Wasser und CD.

Und alles, was meinen Tag  
noch frischer macht.

Zarter Duft und Pflege mit  
dem natürlichen Extrakt  
der Wasserlilie. Frische  
für den ganzen Tag.



\* in ausgewählten dm Filialen und auf dm.at erhältlich



Mikroplastik • Tierische Inhaltsstoffe  
Synthetische Farbstoffe

cd-körperpflege.de



**Sie forschen an so genannten positiven Technologien.  
Worum geht es da?**

Sehr oft ist es so, dass eine menschliche Erfindung in einer Hinsicht sehr gut funktioniert, aber gleichzeitig sehr viele schädliche Nebeneffekte hat. Ein Insektizid bringt beispielsweise alle Kartoffelkäfer um, schadet aber auch den Bienen. Unser Zugang ist, zu schauen, was wir von der belebten Natur lernen können, um es besser zu machen. Es gibt zum Beispiel Pflanzen, die auf ihrer Oberfläche Wachse bilden – und zwar in einer ganz bestimmten Struktur. Manche Insekten fühlen sich unwohl, wenn sie drüberkrabbeln, während andere das gar nicht stört. Solche Oberflächenwaxe können also eine natürliche Insektenabwehr sein, ohne dass Gift zum Einsatz kommen muss.

**Wann begann Ihre Faszination für die Natur?**

Als Kind in der Steiermark. Als ich fünf Jahre alt war, beobachtete ich im Garten, wie aus Knospen Blüten wurden und daraus Kapseln mit kleinen Körnchen drin. Darauf konnte ich mir keinen Reim machen. Im folgenden Jahr sah ich, wie aus den Körnchen neue Pflanzen wuchsen. Das hat mich sehr begeistert – und ich habe daraus mein wissenschaftliches Selbstbewusstsein gezogen: Ich selbst hatte etwas entdeckt, das mir vorher niemand erklärt hatte.

**Haben Kinder da einfach einen besseren Blick?**

Kinder haben noch ein ganz natürliches Band der Liebe. Die mögen Spinnen, Mäuse und überhaupt alles, was lebt. Es ist so wichtig, dieses Band zu erhalten und zu stärken. Es ist die Voraussetzung dafür, dass sich die später Erwachsenen für die Bewahrung der Natur einsetzen.

**Viele Menschen entfremden sich zunehmend von der Natur, die Psychologie nennt das „Natur-Defizit-Syndrom“. Was sind die Folgen?**

Wenn wir die Tiere und Pflanzen nicht lieben – weil wir sie nicht kennen oder weil uns als Kindern gesagt wurde, die seien grauslich –, dann fangen wir

Zauber der  
Natur

„Das Leben hat etwas  
Magisches, das mich immer wieder von Neuem  
fasziniert.“

INTERVIEW & TEXT: Katharina Schmiejdjell

## Was ist Bionik?

Bionik (auch Biomimetik) basiert auf der Annahme, dass die Natur durch evolutionäre Prozesse perfekte Lösungen entwickelt hat – die sich der Mensch nur abschauen muss. Anwendung findet die Bionik in Naturwissenschaft, Technologie, Architektur und Kunst. Ein einfaches Beispiel kennen wir alle: Der Klettverschluss wurde vom Schweizer Ingenieur Georges de Mestral entwickelt, nachdem er sich bei Spaziergängen mit seinen Hunden über Kletten in deren Fell geärgert hatte – bis er sich (und uns) ihr System zunutze machte.

an, Computerspiele zu lieben oder Geld oder andere unbelebte Dinge. Wir verlieren uns in Welten, die nur kurzfristig Befriedigung verschaffen. Aber das bringt uns als Gemeinschaft nicht weiter. Bei allem, was wir tun, müssen wir die ganze Weltgemeinschaft und folgende Generationen mitdenken. Natürlich ist das eine Herausforderung, aber die Menschen haben schon so viel gemeistert. Und für die junge Generation ist dieses globale Bewusstsein ganz selbstverständlich. Das erfüllt mich mit Hoffnung.

### ***Hat sich Ihr eigener Blick auf die Welt verändert, als Sie Bionikerin wurden und plötzlich Dinge sahen, die Ihnen zuvor verborgen waren?***

In meinen frühen Forschungsjahren habe ich die Natur als Schatzkiste betrachtet, aus der man sich bedient, ohne viel über die Folgen nachzudenken. Dann bekam ich eine Einladung zu einer Konferenz über nachhaltige Bionik. Es war ein Wendepunkt für mich, als mir bewusst wurde, wie schlecht es um die Erde steht. Ich habe 14 Tage durchgeweint, bis mein kämpferischer Geist wiedererwacht ist. Ich beschloss: Meine Forschung soll nicht einzelne Firmen oder Menschen reich machen, sondern gut für alle sein. Vielleicht könnte man sagen, ich habe den Weg der Menschheit persönlich durchgemacht: vom staunenden Kind im paradiesischen Garten über das rücksichtslose Ausnutzen der Natur bis hin zu der Erkenntnis, dass wir Verantwortung haben und diese auch wahrnehmen müssen.

### ***Sie bezeichnen sich selbst als gläubigen Menschen. Inwiefern hat das Einfluss auf Ihre Forschung?***

Meine katholische Erziehung schwang immer mit. Sie hat mir neben der Freude an der Natur und der Ehrfurcht vor dem Leben auch eine wichtige Grundlage mitgegeben: die Zuversicht, dass wir in ein schönes großes Ganzes eingebettet sind. ●

# UMWELT KLASSE!



*Immer nachhaltig: Unsere  
Flaschen bleiben im Kreislauf.*



\*50 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen verglichen mit 2005 reduziert & 50 % kompensiert.



## JA, JETZT MIT WECHSELKLINGEN



In ausgewählten  
dm Filialen und auf  
dm.at erhältlich



Bekannt aus der  
YouTube-Kampagne

